

Stadtverwaltung MEMMINGEN

Jahresschlussbericht

vom

30. Dezember 1953



1

Rückblick 1953.

- vorgelesen vom H. M. Brudl in der Jahressitzung =  
Allgemeines: Sitzung am 29. 12. 1953 -

Unsere alte Reichsstadt war im dritten Reich mit Wirkung vom 1.4.1940 ihrer Kreisunmittelbarkeit entkleidet worden und erhielt sie nach dem Zusammenbruch mit Wirkung vom 1.4.1948 wieder zurück. Die Stadt hatte von da ab folgende Aufgaben zu lösen:

- 1948: Eine Reihe Behördenstellen zu schaffen und entsprechend zu besetzen,
- 1948-1951: Im Rahmen der Kühlhallen-GmbH. das große Kühlhaus zu errichten,
- 1949-1951: Die stark beschädigten Stadtwerke zur vollen Leistungsfähigkeit zu bringen. Kostenaufwand: 1,33 Millionen DM.
- 1950: Die ehem. Frauenarbeitsschule am Ratzengraben mit einem Kostenaufwand von 360.000 DM zur Berufsschule umzubauen,
- 1951-1952: Die Abwasserbeseitigung mit Kläranlage zu rd. 2 1/2 Millionen DM Kosten zu errichten,
- 1952/53 : Die Lindenschule zu bauen und dazu noch eine große Anzahl von Hoch- und Tiefbauten durchzuführen.

Unsere Bevölkerung wuchs vom 1.12.1948 zu 25.600 auf 27.400 am 1.12.1953.

In diesem Jahr wurde vor allem die Lindenschule im Osten der Stadt am 12.9. eingeweiht. Baukosten: 1,2 Millionen DM.

Der Marktplatz wurde mit einem Kostenaufwand von 80.000 DM am 26.11. vollendet,

der Knollenmühlbach größtenteils verrohrt. (60.000 DM ), die Heizung im Schlachthof mit 130.000 DM Kosten umgestellt,

der Elsbethenstadel beim Theater mit rd. 30.000 DM umgebaut.

Bei der Kläranlage wurden um 50.000 DM Garagen errichtet.  
Die Stadtkämmerei erhielt eine große hochmoderne Buchungsmaschine, die ebenfalls 50.000 DM Kosten verursachte.

Das besondere Gepräge aber wird das Jahr 1953 durch Industrialisierung erhalten:

Ein großer Industrie-Konzern läßt sich unmittelbar vor Memmingen nieder und wird die Entwicklung unserer Stadt in weitem Maß beeinflussen. Eine heimische Industrie wird im Süden der Stadt in den nächsten Jahren umfangreiche Neubauten errichten. Weitreichende Grundstücksverhandlungen wären daher heuer notwendig.

Aus diesen Tatsachen werden sich verschiedene neue Aufgaben für unsere Stadt von selbst ergeben.

Im einzelnen wird folgendes berichtet :

## Sitzungen:

Die Probleme des Jahres 1953 wurden größtenteils in den einschlägigen Ausschüssen vorberaten. In den meisten Fällen haben die vom Stadtrat eingesetzten beschließenden Ausschüsse (Senate) endgültig entschieden. Nur bei Angelegenheiten von besonderer Bedeutung und, soweit dies im Gesetz ausdrücklich vorgesehen ist, wurde die Entscheidung dem Plenum überlassen. Es fanden u.a. statt:

13	Sitzungen des I.	Senates	mit 193	Beratungsgegenst.
14	"	" II.	Senates	" 306 "
6	"	" III.	Senates	" 64 "
5	"	" Werk-	Senates	" 30 "
10	"	" Personal-	Senates	" 232 "

Das Plenum ist zu 7 Sitzungen mit 62 Beratungsgegenständen zusammengetreten.

Besonders stark in Anspruch genommen war wieder der Wohnungs-Ausschuß, der in 23 Sitzungen 583 Wohnungsfälle behandelt hat.

Die Teilnahme an den Sitzungen war seitens der Stadtratsmitglieder außerordentlich rege; dagegen konzentrierte sich das Interesse der Bevölkerung nur auf einige wenige Beratungsgegenstände. Nur die Bürgerversammlung, die im April d.J. abgehalten wurde, hat großes Interesse erweckt.

Verschiedene Besichtigungen, so der Besuch des neu renovierten Rittersaales in Frickenhausen und ein gemeinsamer Ausflug der Stadtratsmitglieder mit ihren Damen, wurden durchgeführt.

Erfreulich ist die Berufung von Stadtrat Machnig in den Bayer. Landtag. Damit haben wir einen rührigen Vertreter unserer Interessen bei der Staatsregierung erhalten.

Unsere Stadt wird jetzt von einem Bundestagsabgeordneten, Direktor Lücker, und den vier Landtagsabgeordneten Dr. Lenz, Dr. Scenning, Machnig und Hans Peterlik (BHE)-(Augsburg) vertreten.

Leider mußten wir in diesem Jahr einem verdienten Stadtratsmitglied die letzte Ehre erweisen. Stadtrat Fridolin Schropf wurde aus einem arbeitsreichen Leben plötzlich vom Tod ereilt. An seiner Stelle ist Stadtrat Imbiel wieder nach kurzer Unterbrechung im Stadtrat tätig.

#### Allgemeiner Verwaltungsbetrieb und Verwaltungseinrichtungen:

Zu Beginn d.J. konnte das Stadtbauamt die neuen Räume im städtischen Anwesen Herrenstraße 22 beziehen. Im Steuerhaus konnte damit der erforderliche Platz für das Ausgleichsamt und weitere räumliche Verbesserungen geschaffen werden. Leider ist bis jetzt die Freimachung des I. Stockes im Hause Herrenstrasse 22 noch nicht erreicht worden. Diese vom Ausgleichsamt des Landratsamtes belegten Räume werden noch dringend benötigt, um die noch bestehende Raumnot bei den städtischen Dienststellen zu beseitigen und eine zweckmässige Verlegung einiger Ämter vorzunehmen.

Die Fernsprechanlage der Stadtverwaltung wurde durch Anschluß von zwei weiteren Amtsleitungen und der zusätzlich erforderlichen Nebenstellen erweitert. Die Klagen der Bevölkerung wegen Überlastung der städtischen Fernsprechanschlüsse sind damit behoben.

#### Veranstaltungen:

Außer den ständigen Heimatfesten fanden nur Sportveranstaltungen von größerer Bedeutung statt. Die Übergabe des neu renovierten Marktplatzes konnte nach langer Bauzeit unter großer Beteiligung der Bevölkerung am 26.11.1953 erfolgen.

Personalverhältnisse:

Bei der Stadtverwaltung sind derzeit beschäftigt:

106 Beamte,

2 Anwärter,

142 Angestellte

und 215 Arbeiter.

Während bei den Beamten und Angestellten eine Mehrung von 14 Beschäftigten notwendig war, ist die Zahl der Arbeiter gegenüber dem Vorjahr um 19 weniger.

Die gesetzliche Verpflichtung zur Einstellung von Arbeitskräften aus dem Personenkreis des Gesetzes zu Art. 131 GG. und Schwerbeschädigten hat die Stadt fast restlos erfüllt. Durch Stadtratsbeschluss wurde festgelegt, daß die Besoldung der Beamten sich nach der Besoldungsordnung des Bayer. Staates richtet.

Bedeutsame personelle Veränderungen haben sich ergeben durch das Ausscheiden der beiden verdienten städtischen Beamten Forstamtmann Paul Wagner und Bauamtmann Xaver Brückle. Während der neue Leiter der Forstverwaltung, Revierförster Josef Kaufer, sich bereits eingearbeitet hat, hat die Besetzung der Stelle eines Leiters der Hochbauabteilung eine Verzögerung erfahren, indem der ausgewählte Bewerber im letzten Moment abgesagt hat. Durch Vermittlung der Bauabteilung der Regierung von Schwaben wurde uns ein neuer Bewerber vorgeschlagen. Der Personal-Senat hat in seiner Sitzung vom 22.12.1953 einstimmig den Regierungs-Bauassessor Franz Kromholz - Augsburg zum leitenden Beamten für Hochbau in Memmingen für ein Probejahr berufen. Es geht ihm aus weiten Kreisen ein ausgezeichnete Ruf als Planer und Baufachmann voraus.

Außerdem hat der Stadtrat beschlossen, die Stelle des Rechtsrates wieder zu besetzen. Auf Grund der erfolgten Ausschreibung sind bereits verschiedene Bewerbungen eingegangen. Der Personal-Senat wird sich zu Beginn des neuen Jahres mit dieser Angelegenheit befassen.

6

Anlässlich der Stadtratssitzung am 6. Nov. habe ich bereits die Gelegenheit wahrgenommen, Herrn Forstamtmann Wagner für seine langjährigen treuen Dienste Dank und Anerkennung auszusprechen. Ich nehme die heutige Sitzung zum Anlaß, die Verdienste von Herrn Bauamtmann Brückle zu würdigen:

Geb. am 30.12.88 in Bedernau hat Herr Amtmann Brückle nach Absolvierung der Bauschule in München im Jahre 1912 die Baumeisterprüfung abgelegt. Hieran anschliessend war er einige Zeit beruflich in Sachsen und dann später kurze Zeit in Memmingen bei Architekt Bäßler tätig. Am 1.8.1919 wurde er dann für den technischen Dienst beim Stadtbauamt Memmingen eingestellt. Im Laufe dieser Tätigkeit wurde er zum Oberbauverwalter, Oberbauinspektor und später zum Bauamtmann befördert.

Während seiner 34jährigen Tätigkeit hat Bauamtmann Brückle sich auf allen Gebieten des städtischen Hochbaues betätigt und damit das Gesicht der Stadt maßgeblich beeinflusst. Zeugen seiner Tätigkeit sind auf dem Gebiet des Wohnungsbaues

die Wohnblocks an der Bessererstraße, (1926/28)  
Seyfriedstraße,  
Buxheimer- /Schwabenstraße  
der große Wohnblock am Tummelplatz,  
die Kleinwohnungen an der Benninger Straße,  
am Karpfengarten  
und am Kiesgrubenweg  
und viele andere Wohnungsbauten.

Auf dem Schulsektor sind neu zu verzeichnen

der Umbau der Hallhofschule,  
der Anbau an die Bismarckschule (1927)  
und die Errichtung der Berufsschule am Ratzengraben.

Von den Stiftungsbetrieben sind zu erwähnen

der Neubau eines Bürgerheimes,  
der Umbau der Pfründeküche, (1927)  
der Kindergarten an der Stadtweiherstraße (1936)  
und der Wiederaufbau des Altersheimes i.d.Pfluggasse,

4

sowie die Aus- und Umbauten im Krankenhaus.  
Auch die Durchgänge beim Ulmertor, Lindauertor und Kempfertor  
wurden von Bauamtman Brückle geplant und durchgeführt.

Alle diese Baumaßnahmen sind nur ein Teil dessen, was  
Herr Brückle für die Stadt geleistet hat.

Nach Einarbeitung seines Nachfolgers wird Bauamtman  
Brückle in Kürze in den Ruhestand treten. Ich spreche namens  
des Stadtrates einem Mann, der fast sein Leben lang im Dienst  
der Stadt und für die Stadt verbracht hat, Dank und Anerkennung  
aus und wünsche ihm einen gesunden und sorgenfreien Lebensabend.

#### Bevölkerung:

Die Bevölkerungszahl beträgt nach dem Stand vom 1. Dezember 1953  
27 369. ( Vorjahr: 26.043) In dieser Zahl sind Personen, die  
in Memmingen ihren zweiten Wohnsitz haben, nicht mit inbegriffen.  
Bei der Bevölkerungszahl sind mit enthalten:

7.460 Heimatvertriebene, 613 Evakuierte und 1197 Ausländer.

Die Zahl der Ausländer hat sich durch die Belgung der  
DP-Siedlung an der Künersbeger Straße stark erhöht. Neben diesem  
zahlenmäßigen Anwachsen der Bevölkerung entstand für das Einwoh-  
nermeldeamt erhebliche Mehrarbeit, zumal für Ausländer besondere  
Bestimmungen beachtet werden müssen.

Der 80. Geburtstag von unserem verdienten Oberbürger-  
meister i.R. Fritz Braun wurde zum Anlaß genommen, diesen zum  
Ehrenbürger der Stadt zu ernennen. Die Stadt hat damit einen Mann  
geehrt, der zwei Jahrzehnte lang die Geschichte der Stadt geleitet  
und darüber hinaus weitere hohe Verdienste sich erworben hat.

8

Als erfreuliche Tatsache kann die Rückkehr von 4 Kriegsgefangenen aus russischer Gefangenschaft verzeichnet werden. Diese Spätheimkehrer, die so lange Zeit schweres erdulden mußten, wurden von der Stadtverwaltung und der gesamten Bevölkerung herzlich begrüßt. Leider haben wir noch 3 Kriegsgefangene zu verzeichnen, deren Angehörige in Memmingen bisher vergeblich auf eine Rückkehr warteten, darunter Stadtoberinspektor Gleißner. Wir hoffen aber zuversichtlich, daß auch für diesen ~~beiden~~ im nächsten Jahr die Stunde der Befreiung schlagen wird.

Für 50jährige ununterbrochene Dienstzeit bei ein und demselben Arbeitgeber wurde das Verdienstkreuz am Band in feierlicher Form an vier Memminger Bürger ausgehändigt.

Das Standesamt beurkundete 623 Geburten, 226 Eheschließungen und 387 Sterbefälle. Auffallend ist, daß die Geburtenziffer der Stadt Memmingen ständig im Absinken begriffen ist und daß die Zahl der Geburten nicht mehr höher ist, als im Jahre 1912, als die Stadt noch 12.500 Einwohner hatte. Von den Eheschließungen treten durchschnittlich 8 auf 1000 Einwohner. Von den Todesfällen sind 10 Selbstmorde und 12 Folgen von Verkehrsunfällen. Im übrigen sind die Todesursachen besonders Krebs, Altersschwäche und Herzkrankheiten.

Die Dienststellen im Großzunftgebäude haben auch im vergangenen Jahr wieder eine große Zahl Urkunden, Bescheinigungen und Ausweise ausgestellt. Die Personalausweis-Aktion konnte im wesentlichen abgeschlossen werden. Es wurden in diesem Jahr noch 9.794 Personalausweise ausgestellt. Teilweise mußte in diesem Zusammenhang ein Personenfeststellungsverfahren durchgeführt werden. Die Reisefreudigkeit der Memminger Bevölkerung zeigte sich wieder in der großen Zahl der ausgehändigten Reisepapiere. Insgesamt sind fast 2.500 Reisepässe ausgestellt worden.

Bei der Bundestagswahl konnte erstmals auch die Adrema-Anlage für die Vorbereitungen und Durchführung eingesetzt werden. Die Erwartungen haben sich erfüllt. Die Wahlvorbereitungen konnten ohne Hilfskräfte in kurzer Zeit und in übersichtlicher Weise

9

erledigt werden. Auch die Lohnsteuerkarten wurden diesmal wieder mit der Adrema-Anlage erstellt. Die Anschaffung dieser wichtigen Einrichtung hat sich als wirklich zweckmässig erwiesen.

### Wirtschaft und Verkehr:

Während in den letzten drei Jahren die Zahl der angemeldeten Gewerbebetriebe eine rückläufige Tendenz aufwies, ist heuer erstmals wieder eine Zunahme von rd. 20% zu verzeichnen:

Gewerbeanmeldungen:	351 ( 1952	297 )
Gewerbeabmeldungen:	284 ( 1952	292 )

Die Zahl der Wandergewerbescheine hat sich ein wenig verändert. (292), die Zahl der Gewerbelegitimationen hat sich um rd. 40 auf 267 erhöht.

Nach dem Stichtag vom 1. August hatte die Stadt Memmingen 83 Gewerbebetriebe mit 20 und mehr Beschäftigten aufzuweisen, eine Zunahme von 9 solch größerer Betriebe gegenüber dem Vorjahr. Die Zahl der Beschäftigten in diesen 83 Betrieben beträgt allein 6242 Personen. Eine erfreuliche wirtschaftliche Entwicklung auf dem Gebiet von Gewerbe und Industrie ist hieraus ersichtlich. Eine Aufgliederung ergibt:

48 Betriebe mit einer Beschäftigtenzahl von	20-50,
17 "	50-100,
13 "	100-200,
5 "	200-500.

Für ein notleidendes Werk erhoffen wir uns eine gute, ersprießliche Weiterführung.

Die seit 1949 bestehende fast schrankenlose Gewerbebefreiung wurde in diesem Jahr bedeutend eingeschränkt. So wurde

durch das Güterkraftverkehrsgesetz nun auch der Güternahverkehr genehmigungspflichtig, wobei jeder Antragsteller auf Sachkunde und Zuverlässigkeit geprüft wird. Das bedeutendste Gesetz war jedoch die neue Handwerksordnung, durch die wieder der sogenannte große Befähigungsnachweis eingeführt wurde. Jeder Handwerker, der sich künftig selbständig machen will, muß die Meisterprüfung bzw. die Eintragung in die Handwerksrolle nachweisen.

Die gesamte Milchversorgung in Memmingen wurde zusammen mit dem Regierungsmolkereirat einer eingehenden Überprüfung unterzogen. Dabei wurde festgestellt, daß die Milchgeschäfte übersetzt sind, sodaß die gesetzlich vorgeschriebene Mindestmilchmenge in verschiedenen Milchgeschäften nicht erreicht wird. Neue Milchgeschäfte sollen also vorläufig nicht mehr zugelassen werden. Es ist sogar danach zu trachten, die Zahl der Milchgeschäfte zu reduzieren.

Bei der Preisüberwachung erstreckte sich die Tätigkeit nur auf die noch preisgebundenen Gebiete, d.h. auf einige Lebensmittel, auf Mieten, Grundstücke etc. Auch die Überprüfung der Angemessenheit der Handelsspannen im Sinne des Wirtschaftsstrafgesetzes fällt unter diesen Begriff. Besonders viel Zeit und Arbeit erfordert vor allem die Mietpreisfestsetzung nach den bestehenden Verfahrensvorschriften sowie die Überprüfung der Grundstückspreise.

Die Lebensmittelüberwachung erstreckte sich besonders auf Metzgereibetriebe, Milchgeschäfte, Lebensmittelgeschäfte sowie Fischgeschäfte und Käseherstellungsbetriebe. Wenn auch in verschiedenen Fällen entsprechende Auflagen gemacht werden mußten, um Mißstände und hygienisch untragbare Verhältnisse zu beseitigen, so kann im allgemeinen doch eine wesentliche Besserung festgestellt werden.

## Wirtschaft und Verkehr.

Der Jahrmarkt wurde heuer wieder wie früher zwischen Bahnhof und Westertorplatz abgehalten. Diese Maßnahme hat sich nach den Informationen des Marktamtes gut bewährt. Durch die vorübergehende Verlegung des Wochenmarktes auf den Schrankenplatz wegen der auf dem Marktplatz durchgeführten Bauarbeiten ist die Frage des Standortes der Wochenmärkte erneut aufgegriffen worden. Heftige Diskussionen sind entbrannt. Wenn die eingesetzte Kommission ihre Vorschläge unterbreitet hat, muß durch den Stadtrat eine Entscheidung getroffen werden. Gleichzeitig soll eine Verbesserung der Marktordnung erfolgen.

Die ständige Zunahme des Straßenverkehrs hat eine Reihe Planungen, verbunden mit verschiedenen Besprechungen, auch für den mittelschwäbischen Raum ins Leben gerufen. So wurde vor allem ein Ausbau der Straße Memmingen - Ravensburg - Meersburg über Wurzach in Verbindung mit den interessierten Stellen betrieben.

Die Bundesbahn hat sich bereit erklärt, ab 10.5.54 Schnell Omnibusse zwischen Augsburg (Hbh.) und Konstanz (H-Bahnhof) einzusetzen. Fahrzeit: 4 Std. mit vorzugsweisen Beförderung auf der Fähre.

Auch die geplanten Umgehungs- bzw. Entlastungsstraßen der Stadt Memmingen haben eine Änderung erfahren. Durch die Industrieansiedlung des Hirsch-Konzerns mußte eine Änderung der ursprünglich geplanten Trasse vorgenommen werden.

Die Verkehrsverhältnisse in der Stadt Memmingen wurden auch in diesem Jahr wieder verbessert, indem verschiedene Straßen ausgebaut und verbreitert wurden.

Kraftfahrzeugwesen:

Die starke Zunahme des Straßenverkehrs ist deutlich zu ersehen aus der Zahl der in der Stadt Memmingen angemeldeten Kraftfahrzeuge, die nunmehr fast 3.000 beträgt. Auf 9 Einwohner trifft ein Kfz. Gegenüber dem Vorjahr ist eine Mehrung von fast 500 Kraftfahrzeugen festzustellen. In der Zahl der in diesem Jahr getätigten Zulassungen von Kraftfahrzeugen sind allein 478 fabrikneue Fahrzeuge enthalten. 2.400 Kraftfahrzeuge und Anhänger wurden von der Zulassungsstelle auf Betriebssicherheit untersucht. Die technische Prüfstelle und die Polizei haben in fast 1000 Fällen Mängel an Kraftfahrzeugen festgestellt, deren Behebung überwacht werden mußte.

639 neue Führerscheine wurden in diesem Jahr neu ausgestellt. In mehreren Fällen mußte vom zuständigen Senat Entscheidung über Erteilung bzw. Wiedererteilung der Fahrerlaubnis getroffen werden. Der Entzug der Fahrerlaubnis bei Trunkenheit am Steuer ist seit Beginn d.J. Aufgabe der Gerichte. Während der Stadtrat noch im Jahre 1952 in 14 Fällen die Fahrerlaubnis entzogen hatte, haben heuer die Gerichte in 8 Fällen eine solche Entscheidung getroffen.

Sicherheitswesen:

Von der Stadtpolizei wurde zwar in diesem Jahr ein leichtes Ansteigen der Kriminalität festgestellt, doch gibt der allgemeine Sicherheitszustand zu Besorgnissen keinen Anlaß. Es mussten allerdings im Verlauf d.J. 565 Straftaten zur Anzeige gebracht werden und in 224 Fällen Anzeigen wegen Übertretungen erfolgen. Die hauptsächlichsten Straftaten sind einfache Diebstähle ( 223), schwere Diebstähle ( 51), Betrug (108), Unterschlagungen (26), Sittlichkeitsdelikte (21). Die Fahrraddiebe haben sich in 68 Fällen betätigt, sogar 4 Kraftfahrzeuge wurden gestohlen. Aber auch 10 Taschendieben kam man auf die Schliche.

1 Leiter, 25 Mann Sicherheitspolizei, 8 Mann Verkehrs-  
polizei und 6 Mann Kriminalpolizei = 40 Beamte.

Die gebührenpflichtigen Verwarnungen erbrachten wieder  
einen ansehnlichen Betrag, haben aber auch ohne Zweifel erzie-  
herisch gewirkt.

Zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung in der DP-  
Siedlung an der Künersberger Straße mußte die Stadtpolizei leider  
sehr oft eingreifen. Bei einem Teil der Bewohner dieser Siedlung  
handelt es sich eben um entwurzelte Menschen, die sich nicht mehr  
im erforderlichen Maß in die menschliche Gemeinschaft einfügen  
können, sich dem Trunk ergeben und so ein öfteres Einschreiten  
durch die Hüter der Ordnung erforderlich machen.

Ein bedauerliches <sup>Kapitel</sup> sind die zahlreichen Verkehrs-  
unfälle. Im abgelaufenen Jahr haben sich im Stadtgebiet allein  
238 solcher Unfälle ereignet, wobei 199 Personen verletzt und 2  
Personen getöt<sup>t</sup> wurden. Der verursachte Sachschaden beläuft sich  
auf rd. 63.000 DM. In 24 Fällen war Trunkenheit festgestellt wor-  
den. Die Kraftfahrer waren bei zwei Drittel der Unfälle die  
Verursacher, aber auch Radfahrer und Fußgänger trugen in vielen  
Fällen die Schuld.

Die Freiw. Feuerwehr hat auch in diesem Jahr wieder ihre  
Bereitschaft unter Beweis gestellt. In zahlreichen Übungsstun-  
den wurden diese freiwilligen Helfer geschult. 15 Alarme mußten  
gegeben werden; doch blieben wir von größeren Bränden verschont.  
Den Männern der Freiw. Feuerwehr und ihrer Leitung gebührt Dank  
und Anerkennung für ihre Tätigkeit.

### Gesundheits- und Veterinärwesen:

In diesem Jahr war eine spürbare Vermehrung der Scharlach-Erkrankungen zu verzeichnen. Im Oktober und November trat die spinale Kinderlähmung besonders stark auf. Vom Roten Kreuz mußten zusätzliche Räume zur Aufnahme der Kranken bereitgestellt werden.

Sorgen bereiteten dem Stadtrat auch die hygienischen Verhältnisse der Kleinsiedlungen auf dem Ried. Verbesserungen wurden zwar vorgenommen, doch kann eine endgültige Lösung nur der Anschluß aller Wohnstätten an das städtische Wasserversorgungsnetz sein. Der erforderliche Betrag hierfür von rd. 60.000 DM konnte bis jetzt nicht aufgebracht werden.

Besondere Verdienste auf dem Gebiet des öffentlichen Gesundheitswesens hat wieder das Rote Kreuz zu verzeichnen:

Die Sanitätskolonne hat fast 3000 Krankentransporte ausgeführt und in 200 Fällen erste Hilfe geleistet. In Vorträgen und praktischen Übungen sowie auf Ausbildungslehrgängen und Kursen wurden diese ehrenamtlichen Helfer geschult und für ihre Aufgaben vorbereitet. Auch die anderen Gliederungen des BRK., die Bergwacht, die Wasserwacht, die Frauenabteilungen und die Volksküche, erfüllt wieder ihre Aufgaben in vorbildlicher Weise. Allen ehrenamtlichen Mitarbeitern des BRK. gebührt herzlicher Dank.

Der Viehbestand unseres Stadtkreises wurde in diesem Jahr - von geringen Ausnahmen abgesehen - von Tierseuchen ziemlich verschont. Maul- und Klauenseuche wurde nur bei 4 Tierbeständen festgestellt und hat sich nicht weiter ausgebreitet.

Überraschend ist in diesem Jahr die Papageienkrankheit festgestellt worden. Alle erforderlichen Bekämpfungsmaßnahmen wurden eingeleitet und durchgeführt.

### Fürsorgewesen:

Auf dem Gebiet des Fürsorgewesens haben sich die Aufgaben erheblich gesteigert. Durch die Belegung der DP-Siedlung an der Künersbergerstraße wurde die Zahl der ständigen Hilfsbedürftigen um 423 Personen erhöht. Während im Vorjahr durchschnittlich 380 Personen in offener Fürsorge betreut werden mußten, beträgt nunmehr die Zahl dieser Hilfsbedürftigen rd. 800. Auf 1000 Einwohner treffen somit 29 Fürsorgeempfänger. Mit dieser Zahl steht Memmingen neben Neu-Ulm an der Spitze der bayerischen Städte. Die laufenden Fürsorgeaufwendungen betragen mtl. rd. 40.000 DM. Hiezu kommen noch beträchtliche Summen für die in Anstalten untergebrachten Hilfsbedürftigen, sowie einmalige Beihilfen für Beschaffung von Winterfeuerung, für Weihnachten usw.

Die dem Wohlfahrtsamt angeschlossene amtliche Fürsorgestelle für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene hat wieder in vielen Fällen Erziehungsbeihilfen gewährt sowie zinslose Darlehen für den betreuten Personenkreis vermittelt. Die große Aufgabenmehrung des Wohlfahrtsamtes, die sich noch zusätzlich durch die Amtshilfe für Versorgungsämter und Landesversicherungsanstalten steigert, hat trotz Personalerhöhung zu einer starken Überlastung der Dienststelle geführt.

Der Fürsorge-Ausschuß wurde auf Grund der in diesem Jahr ergangenen gesetzlichen Bestimmungen neu gebildet und hat nunmehr besondere Bedeutung gewonnen. Er übernimmt künftig die bisher <sup>dem</sup> im III. Senat des Stadtrates übertragenen Aufgaben auf fürsorgerechtlichem Gebiet.

Auch bei der Jugendfürsorge ist eine Arbeitsmehrung eingetreten. Die Zahl der Amtsvormundschaften hat sich um 10% erhöht und beträgt nunmehr 545. Zu dem durchschnittlich 40-50 Unterhaltsklagen im Jahr, deren Durchführung oft große Schwierigkeiten bereitet, kommt die Fülle an Arbeit, die zur Beitreibung der Unterhaltsbeiträge geleistet werden muß. Immerhin konnten auch in diesem Jahr wieder erhebliche Beträge, nämlich insgesamt

111.000 DM an Unterhaltsbeiträgen für die Mündel des Stadtjugendamtes beigetrieben werden. Diese erfolgreiche Tätigkeit des Jugendamtes vermindert die Fürsorgelasten der Stadt wesentlich. Daß natürlich die Verfolgung der Unterhaltsansprüche bei ausländischen Kindsvätern besonders große Schwierigkeiten bereitet, ist mangels ausreichender gesetzlicher Grundlagen verständlich.

Die Zahl der Schutzaufsichtsfälle hat sich erfreulicher Weise auf 12 gegenüber 22 im Vorjahr vermindert. Die Fürsorgeerziehungsfälle blieben mit 19 auf dem alten Stand. Auf dem Gebiete der Jugendgerichtshilfe ist durch das neue Jugendgerichtsgesetz eine Neuregelung erfolgt. Vorschläge für die Benennung von 26 Jugendschöffen wurden im Benehmen mit dem Jugendwohlfahrtsausschuss eingereicht. Von den im abgelaufenen Jahr bearbeiteten Jugendgerichtsfällen überwiegen wiederum die Eigentumsdelikte. Ein leichtes Ansteigen der Jugendkriminalität ist festzustellen.

Die Einrichtung einer Erziehungsberatungsstelle wurde unter Mitwirkung ehrenamtlich tätiger Kräfte in Angriff genommen. Ausbildungsbeihilfen wurden in beträchtlichem Umfang gewährt. Das orthopädische Turnen wurde gefördert. Den Jugendverbänden wurden auch in diesem Jahr wieder Zuschüsse von insgesamt 2.000 DM zur Durchführung ihrer Jugendarbeit gegeben. Die Jugendherberge, deren Ausbau weiterbetrieben wird, hat in diesem Jahr bereits 4.500 Übernachtungen gezählt.

Das Ausgleichsamt hat nach Bezug der neuen Diensträume und nach Zuweisung des erforderlichen Personals in diesem Jahr sich intensiv mit der Durchführung der vom Gesetz gestellten Aufgaben befaßt. Die Leistungen können am besten durch einige Zahlen ausgedrückt werden:

Kriegsschadenrente:	Zahl der Anträge:	1252
	Zahl der bewilligten Unterhaltsrenten:	1093
	im Jahr 1953 ausbezahlter Betrag:	439.000 DM

Hausratsentschädigung ( 1. Rate )

Zahl der Anträge: 2600  
 hievon erledigte Fälle: 1238  
 im Jahr 1953 ausbezahlter Betrag rd. 650.000 DM

Ausbildungsbeihilfen wurden bezahlt:

an Lehrlinge: rd. 10.700 DM  
 an Schüler : rd. 55.000 DM  
 an Ärzte u.Referendare : 1.280 DM

Aufbauhilfebeträge wurden bezahlt: rd. 150.000 DM

Aufbaudarlehen für den Wohnungsbau :

Einzelfälle : rd. 30.000 DM  
 im Rahmen des sog.Wohnungsbaues d.Stadt 249.000 DM  
 (Rheineckstraße u. Künersbergerstr.Adler)

Beim Feststellungsamt wurden bisher 1175 Anträge eingereicht, davon 1021 von Heimatvertriebenen und 154 von Kriegssachgeschädigten.

Zur Entscheidung der vielen Anträge mußten 36 Sitzungen des Ausgleichsausschusses und des Prüfungsausschusses abgehalten werden.

Auch das städt. Versicherungsamt hat - wie fast alle städtischen Dienststellen - eine Arbeitsmehrung erhalten. Die Zahl der ausgestellten Angestelltenversicherungskarten betrug allein 1564, die Zahl der Invalidenkarten 3324, während 269 Renten-Anträge zu bearbeiten waren. 21 Streitfälle in Versicherungsangelegenheiten waren anhängig. Ausserdem musste in diesem Jahr die Wahl zur Vertreter-Versammlung der Rentenversicherung der Angestellten vorbereitet und durchgeführt werden.

Schulwesen:

Die verschiedenen Schulprobleme haben den Stadtrat in reichem Maß beschäftigt:

Für die Volksschulen konnte dabei ein besonderer Erfolg verzeichnet werden, nämlich eine erhebliche Minderung der Schulraumnot. Durch die Belegung der Lindenschule, deren feierliche Einweihung am 12. September erfolgte, sowie durch den erst kürzlich fertiggestellten Ausbau der ehem. Elsbethenkirche wurden 17 Klassenzimmer für die Volksschulen gewonnen. Es fehlen zwar immer noch 7 Schulsäle, sodaß noch 14 Volksschulklassen Wechselunterricht haben, doch konnte in diesem Jahr die größte Not beseitigt werden. Die Zahl der Volksschüler mit fast 3000 ist gegenüber dem Vorjahr ziemlich gleich geblieben. Wenn aber im Zusammenhang mit der Industrieansiedlung ein erheblicher Bevölkerungszugang erfolgt, müssen auch für die Volksschulen wieder neue Schulräume beschafft werden.

Bemerkenswert ist ein empfindlicher Lehrermangel, der den Schulbehörden bereits heute schon Sorgen bereitet. Für die derzeit in Memmingen tätigen 73 Volksschullehrkräfte steht heute nur 1 Aushilfskraft zur Verfügung.

Bei der städtischen Berufsschule ist im Gegensatz zu den Volksschulen ein erheblicher Schülerzugang festzustellen. Gegenüber einem Schülerstand von 2646 im Vorjahr haben wir diesmal einen Schülerstand von 2865. Hievon treffen auf die

gewerbliche Abteilung	65%
kaufmännische Abteilung	rd. 22%
hauswirtschaftl. Abteilung "	12%

Von der Gesamtschülerzahl sind rd. 30% im Landkreis Memmingen und rd. 10% in Württemberg beschäftigt, sodaß von den Verwaltungen dieser Gebiete Kostenbeiträge an die Stadt als Schulträger entrichtet werden müssen.

Die ständig steigende Schülerzahl und damit die Vermehrung der Schulklassen, von denen wir derzeit 89 haben, hat auch auf

dem Berufsschulgebiet zu einer Raumnot geführt. Derzeit erhalten 30 Klassen Kurzunterricht, viele Klassen verkürzten Unterricht und nur 13 Klassen Vollunterricht nach den maßgebenden Bestimmungen.

Das ab 1. April d.J. in Kraft getretene Berufsschulgesetz hat die dringend notwendige gesetzliche Grundlage für den Berufsschulunterricht und den Kostenausgleich gebracht. Gleichzeitig mit einer im Gesetz verankerten staatlichen Förderung des Berufsschulwesens und einer finanziellen Unterstützung der Schulträger wurden aber auch die Pflichten der Schulträger festgelegt. Der in den letzten Jahren immer deutlicher zutage getretene Mangel an Kläsräumen, insbesondere aber an Schulwerkstätten, war im vergangenen Jahr Gegenstand verschiedener Beratungen des Stadtrates. Die ursprüngliche Absicht, im Bereich des derzeitigen Berufsschulgebäudes bzw. dessen nächster Umgebung durch Ausbau zusätzliche Schulräume zu schaffen, konnte nicht verwirklicht werden. Aus diesem Grund wurde dem Gedanken eines Berufsschulneubaues auf einem genügend großen Gelände nähergetreten, um vor allem eine spätere Ausdehnungsmöglichkeit zu haben und andererseits das bisherige Schulgebäude der sich immer stärker entwickelnden Mittelschule zur Verfügung zu stellen. Es bleibt nur zu hoffen, und zu wünschen, daß für den geplanten Berufsschulneubau die in Aussicht gestellten Staatszuschüsse tatsächlich gewährt werden und die für das Bauvorhaben benötigten Kredite zu erhalten sind.

Besonders vordringlich ist die bereits wiederholt besprochene Werkstätte für Lehrlinge der graphischen Betriebe, zumal erhebliche Zuschüsse hierfür befristet bereitstehen und u.U. mit einer Zuweisung unserer Lehrlinge an die Fachklassen nach Augsburg und Kempten zu rechnen ist. Für die Grundausbildung im Metallgewerbe wird derzeit in der Schlossergasse eine Schulwerkstätte behelfsmäßig eingerichtet.

Auch bei der Berufsschule ist nach wie vor ein Mangel an ausgebildeten hauptamtlichen Lehrkräften vorhanden, der noch durch viele nebenamtlich tätige Lehrer überbrückt werden muß.

21

Neben verschiedenen Abendkursen zur Weiterbildung für Gesellen und Angestellten wurde auch in diesem Jahr wieder ein Grundausbildungslehrgang für Hauswirtschaft durchgeführt. Auch die Gesellenprüfungen wurden wieder von den Innungen in der Berufsschule vorgenommen.

In besonderem Maß musste sich der Stadtrat im vergangenen Jahr mit den Problemen der städtischen höheren und Mittelschulen beschäftigen. Die vor 4 Jahren errichtete städtische Mittelschule für Knaben und Mädchen hat sich so günstig entwickelt, daß zusammen mit der neu gegründeten höheren Handelsschule und einem stets gleich bleibenden Besuch der Mädchenrealschule nunmehr ein Schülerstand von rd. 700 erreicht wurde. Diesem Andrang ist das Hallhofschulgebäude in keiner Weise gewachsen. Die Raumnot wurde katastrophal. Abhilfe muß in absehbarer Zeit geschaffen werden, zumal nächstes Jahr die dritte Klasse der Höheren Handelsschule hinzukommt und der Andrang zu diesen drei städtischen Schulen sich nicht vermindern wird. Eine Verbesserung der Raumverhältnisse ist beabsichtigt in Verbindung mit dem Berufsschul-Neubau und der Bereitstellung des Schulgebäudes am Ratzengraben für die städtische Mittelschule. Gleichzeitig soll damit die Voraussetzung für eine Verstaatlichung dieser Schule geschaffen werden, um die Finanzlasten der Stadt auf diesem Sektor zu senken. Ausserdem ist geplant, das alte Krankenhausgebäude nach Freiwerden für die städt. Höheren Schulen zu verwenden.

Ein besonders schwieriges Kapitel war das in diesem Jahr stark in den Vordergrund getretene Problem der sogen. Gastschüler-Beiträge. Dem Notruf der Schulträger-Gemeinden, unterstützt von den kommunalen Verbänden und anderen Organisationen, hat schliesslich der Bayerische Landtag für dieses Jahr insofern Rechnung getragen, als die Staatszuschüsse für Mittelschulen und Höhere Schulen beträchtlich erhöht wurden und somit die erdrückende finanzielle Belastung der Schulträger etwas gemindert wurde. Wir hoffen zuversichtlich, daß der Bayerische Landtag noch in dieser Legislaturperiode die dringend notwendige gesetzliche Regelung vornimmt.

21

Bedauerlich ist, daß die vom Stadtrat in Aussicht genommene Einführung von Gast Schüler-Beiträgen, ein Vorgehen zu dem sich auch andere Städte wegen der ungeheuer finanziellen Belastung veranlaßt sahen, zu scharfen Angriffen und Polemiken gegen die Stadt geführt hat. Beim geringsten Verständnis für die städtischen Belange und bei einiger Anerkennung der bisher von der Stadt gebrachten Opfer hätte dieser unerfreuliche Zwischenfall vermieden werden können.

Die städtische Singschule hat in diesem Jahr eine weitere günstige Entwicklung genommen. Die Schülerzahl hat sich auf über 50<sup>0</sup> erhöht. Die Einnahmen an Schulgelder betragen fast 6.000 DM, obwohl weitgehend Schulgelderermäßigungen und Befreiungen bei Vorliegen ungünstiger wirtschaftlicher Verhältnisse gewährt wurden. Durch verschiedene öffentliche Veranstaltungen, nämlich dem Jugendsingen am 31.5., dem Abschluß-Konzert am 27. Juni und dem Weihnachtssingen, hat die Singschule Beweise ihres Könnens abgelegt und volle Anerkennung gefunden.

## Kulturwesen :

Von den umfangreichen städtischen Aufgaben auf kulturellem Gebiet konnte wieder viel geleistet werden, wenn auch noch manches zurückgestellt werden musste. Die Bedeutung der gemeindlichen Kulturarbeit wurde erst in diesem Jahr wieder vom Kultusministerium und vom Kulturausschuss des Deutschen Städtetages betont. In seinen Leitsätzen hat der letztere festgelegt: Die Pflege der Kultur ist für die deutschen Städte trotz und gerade wegen der materiellen Nöte unserer Zeit eine wichtige und dringende Aufgabe, sowohl um der kulturellen Werte willen, als auch wegen der Bedeutung, die dieser Pflege für das Gemeinschaftsleben zukommt.

Von den städtischen Kultureinrichtungen kann in knappen Worten berichtet werden:

Die Stadtbibliothek hat mehrere wertvolle Werke, insbesondere Schriften des berühmten Theologen aus der Reformationszeit Johannes Eck erworben. Das umfangreiche Material unserer Stadtbibliothek hat verschiedenen Kreisen wertvolle Hilfe geleistet, insbesondere Lehrkräften, Studierenden, Doktoranden und anderen Interessenten des reichhaltigen Schrifttums aus Geschichte, Kultur und Kunstgeschichte sowie Naturwissenschaften. Durch den Anschluß unserer Stadtbibliothek an den Leihverkehr deutscher Bibliotheken ist auch hier nicht vorhandenes Material unserer Bevölkerung zugänglich gemacht worden.

Die städtische Volksbücherei umfasst derzeit etwa 1000 ausleihreife Bände. Sie ist immer noch im Aufbau und soll in einigen Jahren, wenn die nötigen Mittel beschafft werden können, ihrer Bedeutung entsprechend ausgebaut sein. Leider musste eine aus amerikanischen Beständen stammende Leihgabe von 1.600 Bänden wieder zurückgegeben werden. Bei Ausbau des Elsbethensaales wurden Wandschränke als zusätzliche Unterbringungsmöglichkeit für die Volksbücherei eingebaut,

sodaß alle räumlichen Voraussetzungen gegeben sind. Eine Neuregelung des Leihverkehrs ist in Vorbereitung.

Die Volkshochschule hat in diesem Jahr durch die Stadt wieder eine bedeutende Förderung erfahren und erfreut sich zunehmender Beliebtheit bei allen Bevölkerungsschichten. Das Programm konnte wieder erweitert werden. Es umfasste diesmal 27 sprach- und berufsfördernde Kurse bzw. Vortragsreihen sowie mehr als 50 Einzel- und Gast-Vorträge. Besonderen Zu = spruches erfreuen sich auch die Film-Matineen, welche sich auf Filme konzentrieren, die normaler Weise im Programm der Licht = spieltheater nicht erscheinen. Durch die Hereinnahme von guten Kultur- und Lehrfilmen soll im kommenden Jahr ein regelmä = siges Programm eingerichtet werden. Durch den neu errichteten Els = bethensaal hat die Volkshochschule einen bisher fehlenden Raum für ihre Veranstaltungen erhalten.

Das Heimatmuseum hat heuer wohl einen Besuch von ca. 1000 Personen und 34 Schulklassen aufzuweisen, doch kann das reichhaltige Material wegen der fehlenden Ausstellungsräume nicht im erforderlichen Umfange der Bevölkerung gezeigt werden. Verbesserungen sind wohl in Angriff genommen, bedürfen aber noch einer weitergehenden finanziellen Förderung durch die Stadt. Die städtische Gemäldesammlung wurde durch einige Neuerwerbungen wieder bereichert. Die auf dem Gebiet des Stadtarchives gestellten Aufgaben konnten leider wegen des Fehlens einer hierfür geeigneten Person nicht erfüllt werden.

Der Kreuzherrnsaal hatte in diesem Jahr fünf Aus = stellungen sowie vier musikalische und andere Veranstaltungen zu verzeichnen.

Auf eine neue wertvolle städtische Sammlung kann in diesem Bericht erstmals hingewiesen werden. In jahrelanger stiller Arbeit hat der Heimatpfleger ein reichhaltiges Glas = Bildarchiv geschaffen, das in mehr als 1300 Dias - darunter viele Farblichtbilder - Landschaften und Geschichte der Stadt in einer selten schönen vorbildlichen Lichtbilderreihe festhält.

Auf dem Gebiet des städtischen Musikwesens haben sich im vergangenen Jahr verschiedene Änderungen ergeben. Die Stadtkapelle hat unter dem neuen Dirigenten Kapellmeister Wilke, der an Stelle des hochverdienten Dirigenten Hermann Winthuis trat, ihr Leistungs-Niveau beträchtlich gesteigert. Die Ausrüstung wurde aus städtischen Mitteln weiter ergänzt. Leider konnte bis heute in der Frage einer einheitlichen Bekleidung der Stadtkapelle keine Entscheidung getroffen werden. Nach dem Ausscheiden des verdienten langjährigen Dirigenten der Jugendkapelle, August Schelle, wurde diese nunmehr auch von Kapellmeister Wilke übernommen.

Das Konzertwesen leidet unter dem Mangel eines großen repräsentativen Raumes. Der Burgsaal mit seinen unzureichenden Garderobenverhältnissen und kaum 800 Sitzplätzen könnte erst nach verschiedenen Umänderungen für repräsentative Veranstaltungen herangezogen werden. Der Mangel eines Konzertflügels, vor allem aber die Unmöglichkeit, ein solch wertvolles Instrument irgendwo sicher zu verwahren, wirken sich schlimm aus. Hier muß in Bälde die Stadt zusammen mit dem Theater- und Kulturverein eine Lösung anstreben.

Die Weiterführung des " Schwäbischen Landesschauspieles " konnte nach umfangreichen Verhandlungen und Bildung eines Zweckverbandes wieder erreicht werden und damit dem schwäbischen Raum eine wichtige Kulturstätte erhalten bleiben. Unter Berücksichtigung der kurzen Anlaufzeit kann heute bereits von einem guten Start gesprochen werden und es besteht die berechtigte Hoffnung, die Spielzeit unter Einhaltung des Haushaltsplanes durchzuführen. Erfreulich ist das Interesse, das neuerdings die Spielorte wieder unserem Theater entgegenbringen. Intendant Erich Schmidt, der in diesen Tagen sein 30-jähriges Bühnen-Jubiläum feiern konnte, gebührt Anerkennung für seine Leistungen.

Bauwesen :

Auf dem Bau-Sektor galt das Augenmerk des Stadtrates neben den ständigen gemeindlichen Aufgaben hauptsächlich der Förderung des sozialen Wohnungsbaues. Im vergangenen Jahr wurden 191 Wohnungen bezugsfertig, 179, Wohnungen im Rohbau hergestellt. Staatsdarlehen wurden in Höhe von 1.420.000.-DM gewährt. Die zugewiesenen Staatsbeiträge sind zu gering. Dazu will man, daß die Stadt und der Landkreis gemeinsam den Hirsch-Konzern an den Staatsbaudarlehen beteiligen lassen. Die Lagerauflösung auf dem Hühnerberg macht weitere Fortschritte und wir können mit Recht hoffen, daß bis in zwei Jahren die Baracken in diesem Siedlungsgebiet verschwunden sind. Das Wohnungsbauprogramm für das kommende Jahr wurde bereits in den letzten Sitzungen des II. Senates und auch im Plenum eingehend besprochen. Leider bleiben viele Wünsche offen und es besteht ausserdem die Gefahr, daß nochmal Wasser in den Wein gegossen wird.

Da es der Stadt selbst nicht möglich ist, den sozialen Wohnungsbau in großem Umfang selbst vorzunehmen, hat sie sich verschiedener Bauträger bedient. Sehr gute Erfahrungen konnten dabei mit der Landeswohnungsfürsorge gemacht werden, während die hiesige Baugenossenschaft nur wenig zur Minderung der Wohnungsnot beigetragen hat. In dem Bestreben, nicht alle Großwohnungsbauten durch auswärtige Wohnungsbauunternehmen durchführen zu lassen, ist die Bildung einer neuen Wohnungs-Baugenossenschaft unter maßgeblicher Beteiligung der Stadt in Angriff genommen. Wir hoffen, daß wir mit Hilfe dieser Einrichtung den Wohnungsbau in Memmingen um ein gutes Stück vorantreiben können.

Leider hat sich trotz intensiver Bautätigkeit die große Zahl der Wohnungssuchenden nicht vermindert, sondern wiederum um 150 erhöht. Derzeit sind beim Wohnungsamt 1500 wohnungssuchende Familien vorgemerkt, davon 43 % Einheimische und 57 % Flüchtlinge. Die undankbare Aufgabe auf dem Gebiet der Wohnraumbewirtschaftung ist dem Wohnungs-Ausschuß und

dem Wohnungsamt geblieben. Der Wohnungsausschuß, dessen Mitglieder der besondere Dank für ihre schwere und unangenehme Aufgabe gebührt, hat im vergangenen Jahr in 23 Sitzungen 583 Wohnungsfälle beraten.

Von der Tätigkeit der Hochbauabteilung des Stadtbauamtes ist besonders zu erwähnen die Fertigstellung der Lindenschule, die Planungsarbeiten für den Krankenhausneubau, Ausbau des Elsbethenstadels, Umbauten im Schlachthof zur Verbesserung der Heißwasserversorgungsanlage, Wiederaufbau des Anwesens Bergermühlstrasse 5 und 7 sowie verschiedene grössere Instandsetzungen an Stadt- und Stiftungsgebäuden. 291 Hochbaugesuche wurden bearbeitet.

Der Wirtschaftsplan für das Stadtgebiet Memmingen wurde vom Bauamt erstellt, vom Stadtrat geprüft und der Regierung von Schwaben zur Erholung der ministeriellen Genehmigung vorgelegt.

Auf dem Gebiete des Tiefbaues wurden auch in diesem Jahr wieder erhebliche Verbesserungen vorgenommen. Ich erinnere an die Fertigstellung der Schlachthofstrasse, der Benninger Strasse und der Schiesstattstrasse in Verbindung mit der Verrohrung des Knollenmühlbaches und anderer Strassenverbesserungen. Die Überbrückung des Stadtbaches am Marktplatz mit der anschliessenden Instandsetzung des Platzes ist noch in lebhafter Erinnerung, wurde damit doch eine Reihe von Problemen aufgelöst. Der Ausbau der Lindenbadstrasse und der Straße am Luginsland mit einer weiteren Verrohrung des Knollenmühlbaches wird z.Zt. durchgeführt. Insgesamt 3 km neue Kanäle wurden gebaut.

In der Kläranlage wurden rd. 2,5 Millionen cbm Abwasser mechanisch gereinigt, der grösste Teil davon landwirtschaftlich verwertet. Von dem gewonnenen 86.000 cbm Rein-Gas wurden 38.000 cbm in eigenen Kraftfahrzeugen verbraucht und 48.000 cbm verkauft. Die mit den städtischen Abwassern berechneten landwirtschaftlichen Flächen haben eine schätzungsweise Ertragssteigerung von 30 - 150 %.

24

Im Bauhof wurde eine Personalverringerung ( 11 Arbeiter) vorgenommen. Die geplante Verlegung des Bauhofes wurde noch nicht in Angriff genommen. Dagegen wurden bereits die städt. Kfz-Werkstätte und die Garagen von der Riedbachstraße in das Gebiet der Kläranlage verlegt, wobei eine Werkstätte, ein Aufenthaltsraum für Kraftfahrer und die erforderlichen Garagen durch Neubauten geschaffen werden mussten. Die Anschaffung eines neuen Sprengwagens beschäftigt derzeit den Stadtrat.

#### Liegenschaften :

Der Grundstücksverkehr von Stadt und Stiftung hat in diesem Jahr wieder einen erheblichen Umfang angenommen:

Die Stadt hat abgegeben an Grundstücken	22 Tagw.
Die Stadt hat erworben	<u>32 Tagw.</u>
Sodaß sich der Grundbesitz der Stadt vermehrt hat um	rd. 10 Tagw.
Die Stiftung hat abgegeben an Grundstücken	4,7 Tagw.
und erworben	3,4 Tagw.
sodaß bei der Stiftung eine Minderung des Grundbesitzes von	1,3 Tagw.
eingetreten ist.	

Der Gesamtumsatz an Grundstücken von Stadt und Stiftung im Jahre 1953 beträgt rd. 458.000 DM.

Für Zwecke des sozialen Wohnungsbaues wurden von Stadt und Stiftung insgesamt rd. 19 Tagw. als Bauland abgegeben.

Da der Erwerb von Grundstücken allgemein und insbesondere auch im Hinblick auf die Preisgestaltung Schwierigkeiten bereitet, andererseits aber die Stadt den grössten Teil des Baugeländes bereitstellen muß, um den Wohnungsbau zu fördern, sind die noch im Besitz der Stadt befindlichen baureifen Grundstücke fast alle aufgebracht. Wenn es nicht gelingt, durch Tausch oder durch Erwerb zu angemessenen Preisen Baugelände zu erhalten und aufzuschliessen, muß künftig von der gesetzlichen Möglichkeit der Baulandbeschaffung Gebrauch gemacht werden.

Zur Förderung von Industrieansiedlung hat die Stadt besonders auf dem Grundstückssektor erhebliche Aufwendungen gemacht. Wir hoffen, daß diese Investitionen sich später günstig auswirken. Für den Neubau einer kath. Kirche hat die Stadt Gelände bereitgestellt, eine Entscheidung ist aber leider bis heute durch die kirchlichen Stellen nicht getroffen worden.

Die Zahl der städtischen Wohnungen hat sich in diesem Jahr nur unwesentlich erhöht (städtische Wohnungen 754, Stiftungswohnungen 94). Immerhin erfordert der städtische Hausbesitz erhebliche Mittel für den Bauunterhalt. Leider mussten auch beim diesjährigen Haushaltsplan zum Zwecke des Abgleichs auf diesem Konto große Abstriche getätigt werden, sodaß die vorhandenen Mittel kaum ausreichen, die dringendsten Baureparaturen zu tätigen. Wie bereits in einer der letzten Bau-Senats-Sitzungen betont, muß künftig ein bestimmter Prozentsatz der Einnahmen aus dem Grundstückseigentum unter allen Umständen für die rechtzeitige Instandsetzung und damit für die Erhaltung der städtischen Gebäude bereitgestellt werden.

Waldungen :

Die Waldfläche von Stadt und Stiftungen hat sich in diesem Jahr nicht verändert. Der Stadtwald umfasst 143 ha, die Stiftungswaldungen 703 ha. Der Holzeinschlag im Forstwirtschaftsjahr 1953 erstreckte sich auf 5800 fm mit einer Gesamteinnahme von rd. 420.000 DM. Während zu Beginn des abgelaufenen Forstwirtschaftsjahres (1.10.52 - 30.9.53) die Holzpreise noch stark in die Höhe gingen und Spitzen von 250 % der Meßzahlen erreichten, gab es später eine rückläufige Tendenz, wobei im August und September Preise von 170 - 175 % der Meßzahlen bezahlt wurden. Das Holz aus Stadt- und Stiftungswaldungen konnte jedoch noch zu sehr günstigen

29

Preisen abgesetzt werden. Neuerdings ist wieder ein An =  
ziehen der Holzpreise festzustellen.

Rückstände an Kulturen bestehen nicht. Der Spätfrö =  
st Mitte Mai hat hauptsächlich bei Laubhölzern starken Schaden  
verursacht, der noch durch Maikäferfraß erhöht wurde.

Die in Auftrag gegebenen neuen Betriebspläne sollen  
bis 1. Februar 1954 zur Ablieferung kommen und geben dann die  
Grundlage für die weitere Bewirtschaftung. Der bei der Forst =  
verwaltung eingetretene Personalwechsel wurde bereits er =  
wähnt.

#### Öffentliche Einrichtungen :

Das Begräbniswesen der Stadt Memmingen war im abge =  
laufenen Jahr Gegenstand eingehender Überprüfungen. Dabei  
wurde die Satzung verschiedentlich geändert und die Gebühren  
neu geregelt. Eine Verminderung der verhältnismässig hohen  
städtischen Aufwendungen für die Friedhöfe wird damit in ab =  
sehbarer Zeit erwartet. Durch Änderung der Vorschriften über  
die Ruhezeit soll erreicht werden, daß die in den letzten  
Jahren erfolgte Ausdehnung des Waldfriedhofes etwas einge =  
schränkt wird.

Der Ehrenfriedhof 1914/18 wird derzeit umgestaltet.  
Die Friedhofmauer entlang der Künersberger Strasse wurde zum  
Teil erstellt; der Rest konnte mangels Mittel nicht mehr er =  
richtet werden.

Auf Grund des schlechten Sommerwetters hatte die  
Badeanstalt heuer nicht den erwarteten Besuch aufzuweisen.  
Durch einen Anbau wurde die Einrichtung für Wechselkabinen  
vergrössert. Zu Klagen Anlaß gab immer wieder die meist  
niedrige und kaum mehr als 18 Grad betragende Wasser-Temperatur.  
Ursache sind vor allem die schadhaften Badebecken, die reich =  
lich Wasser durchlassen, sodaß ständig Frischwasser nach =  
gepumpt werden muß. Eine ausreichende Verbesserung des Stadt =  
bades muß Aufgabe der nächsten Zeit sein, wobei allerdings  
erhebliche Mittel erforderlich sind.

20

Die städtischen Sportanlagen sahen auch in diesem Jahr eine Reihe von sportlichen Veranstaltungen, so das große Schützenfest, die Allgäuer Tennismeisterschaften, die Bundesjugendspiele und andere Sportveranstaltungen, die an Bedeutung über den schwäbischen Raum hinausgingen. Der langjährige Wunsch unserer Sportkreise, einen Tribünen-Neubau zu erstellen, war Gegenstand von Überlegungen und Besprechungen. Wir hoffen, daß wir im kommenden Jahr mit Unterstützung der Sportvereine und aller am Sport interessierten Kreise das Vorhaben durchführen können.

Der Tätigkeitsbericht der städtischen Pfandleihanstalt ergibt wiederum ein erfreuliches Bild. Bei einer Umsatzsteigerung von rd. 10 % wurden über 5000 Pfänder beliehen, wobei der Darlehenswert rd. 125.000 DM beträgt. Die eingenommenen Gebühren betragen nunmehr fast 18.000 DM. Damit ist die Rentabilität der Anstalt gesichert und es wird von nun an möglich sein, die notwendigen Rücklagen zu schaffen.

Interessant ist die Feststellung, daß sich der Beleihungswert pro Stück erhöht hat, eine Entwicklung, die sich allenthalben bei solchen Einrichtungen gezeigt hat. Daraus ist zu schliessen, daß auch Angehörige des Mittelstandes in steigendem Maß von dieser Möglichkeit der Geldbeschaffung Gebrauch machen.

Das Fundbüro hat im vergangenen Jahr rd. 350 Fundsachen verwaltet, wovon ungefähr die Hälfte wieder an die Besitzer zurückgegeben werden konnten.

Schlacht- und Viehhof :

Der Betrieb im städtischen Schlacht- und Viehhof steigert sich unentwegt. Da der Haushaltsplan im Schlacht- und Viehhof eine Sonderstellung für sich einnimmt, genügt zur Kennzeichnung dieser Steigerung der Haushaltsansatz in den Einnahmen:

1949	224.000 DM
1950	360.000 DM
1951	415.000 DM
1952	560.000 DM
1953	752.000 DM.

Schlachtziffern ( in rd.Zahlen )

	1930	1952	1953
Rinder:	3.560	24.000	35.000
Kälber:	3.048	5.700	6.000
Schweine:	5.433	16.500	18.000
Schafe:	155	560	600

An Arbeitskräften waren im Schlachthof tätig:

	1949:	1953:
Beamte:	2	3
Angestellte:	7	10
Arbeiter:	12	26.

Schlachtgebührenanfall: rd. 410.000 DM,  
Mehreinnahmen gegenüber 1952 " 100.000 DM.

Auch der Auftrieb auf dem Viehhof hat sich besonders bei Großvieh und Kälbern um 10- 20 % erhöht. Die Mehreinnahmen gegen = über dem Vorjahr betragen rd. 5.000 DM.

Für Direktzufuhren von Vieh zum Schlachthof wurde gegen = über dem Vorjahr eine Mehreinnahme von ebenfalls fast 5.000 DM

erzielt. Die Einnahmen betragen rd. 10.000.DM.

Die Auslandsfleischbeschau nahm wieder einen sehr großen Umfang an. Die besonders von der Firma Haug getätigten Fleisch-Importe betragen fast 2 Millionen Kilogramm mit einem Gebührenanfall von über 100.000 DM und einer Steigerung von fast 40.000 DM gegenüber dem Vorjahr. Demgegenüber betragen die Fleischausfuhren rd. 370.000 Kilogramm.

Von den vorgenommenen Betriebsverbesserungen zu insgesamt 130.000 DM sind besonders zu erwähnen die Erstellung einer neuen Kesselanlage, wobei ein grundlegender Umbau des Kesselhauses vorgenommen werden musste. In Verbindung mit 8 Entnebelungsapparaten und anderen modernen Einrichtungen ist damit die Wärmeversorgung des Schlachthofes für lange Jahre auf einen ausreichenden Stand gebracht.

Unsere seit 1929 bestehende Schlachthanlage ist bei dieser Steigerung viel zu klein. Zwar wurde im Jahr 1952 eine neue Kühlhalle zu 450.000 DM errichtet, jetzt aber verlangt der riesige Schlachtbetrieb aus Sicherheitsgründen eine Ausweitung der Schlachthanlagen. In Frage kommt ein Ausbau der derzeitigen Anlagen oder ein neuer Anbau mit einem ungefähren Kostenaufwand von 1 Million DM. Drei Spezialarchitekten sind eingeladen worden, bis Ende Januar ein Projekt hierfür vorzulegen. Die Finanzierung ist gesichert. Der Stadtrat wird sohin in Bälde über die Angelegenheit befinden.

Stadtwerke :

Der Gasabsatz stieg wiederum um 5 % auf insgesamt 2,3 Millionen cbm. Gerade in den letzten Tagen wurde der höchste Absatz von Gas erreicht. Insgesamt 5.762 Gaszähler sind in Tätigkeit. 76 neue Gasanschlüsse wurden getätigt. Der Verkaufsraum für Gasgeräte hat sich bestens bewährt. Sowohl im Stadtgas wie im Propangas steigerte sich der Umsatz auf 185 %.

1,26 Millionen cbm Wasser wurden an die Bevölkerung abgegeben. Zur Vermeidung von Schadenstellen wurde der Horch = trupp einer auswärtigen Spezialfirma eingesetzt. Er konnte 50 Rohrbrüche feststellen. Rd 1800 lfm wurden zur Erschlies = sung von neuem Wohngebiet im Durchmesser vergrößert. 123 neue Gas- und Grundstücksanschlüsse wurden vollzogen. Unser Wasser ist gemäß ständiger Kontrolle vollkommen bakterienfrei ; da = gegen ist Verchlorung noch nicht beendet.

Die Straßenbeleuchtung wurde erheblich verbessert ; insbesondere am Schrankenplatz, Kaiserpromenade, Herrenstraße, Hopfenstraße, äußere Lindauer -, Künersberger - und Alpenstraße.

Zu der kommunalpolitisch hochwichtigen Frage der Strom = versorgung sind im Bayerischen Städteverband besondere Vor = kehrungen getroffen, wobei ich als Sachbearbeiter für den ge = meindlichen Mustervertrag bestellt wurde.

Finanzwesen :

Die ständige Steigerung der gemeindlichen Aufgaben spiegelt sich wider in den Abschlußzahlen des Haushaltsplanes. Während der Haushaltsplan 1952 noch einen Abschluß von rd. 5,7 Millionen DM aufweist, der allerdings durch den Nachtragshaushalt auf 6,3 Millionen DM erhöht wurde, schließt bereits der ordentliche Haushalt 1953 mit dieser Summe ab. Der Haushaltsausgleich verursachte diesmal ziemlich Schwierigkeiten, zumal auch eine große Summe für den Krankenhausneubau in Ansatz gebracht werden mußte. Immerhin konnte eine Abgleichung erfolgen, ohne die Steuersätze zu erhöhen. Allerdings mußte eine erhebliche Entnahme aus der Ausgleichsrücklage vorgenommen werden.

Da die Mittel für öffentliche Aufgaben, wie Straßenbau, Kanalisation usw., bei Festsetzung des Haushaltsplanes wesentlich eingeschränkt wurden, hat sich ergeben, daß mit diesen stark gekürzten Beträgen nicht auszukommen ist. Für eine Reihe von Arbeiten mußten nachträglich noch Gelder aus Rücklagen und unter Vorgriff auf den Nachtragshaushalt bereitgestellt werden, insbesondere um auch die vom Staat zur Verfügung gestellten Zuschüsse in Anspruch nehmen zu können. Dabei zeigt sich deutlich, wie knapp die Einnahmen sind, die nach den gegenwärtigen Steuersätzen zur Verfügung stehen im Vergleich zu den großen Aufgaben, die nach Durchführung drängen.

Das angesetzte Steuer-Soll dürfte nach den bisherigen Steuereingängen erfüllt werden. Im allgemeinen kann von einem guten Zahlungseingang gesprochen werden. Inwieweit es möglich sein wird, im Nachtragshaushalt zu den bereits im Vorgriff bewilligten Mitteln noch weitere Beträge bereitzustellen zu können, wird sich bei den kommenden Beratungen zeigen. Eine Reihe von Wünschen wurde bereits von den verschiedenen Stellen vorgetragen.

Der Schuldenstand der Stadt nach Abzug der Staatszuschußdarlehen ist mit 3.366.198.- DM ( 1. 4. 1954 ) - das sind pro Kopf 129.47 DM - sehr hoch. Bei Einrechnung der Darlehen, die von der Stadt für den Krankenhausneubau aufgenommen werden, beträgt er sogar 4.916.198.- DM oder 189.08 DM pro Kopf. In dieser Hinsicht liegt die Stadt beträchtlich über dem Durchschnitt. Wenn auch für die aufgenommenen Darlehen entsprechende Werte geschaffen wurden und das Vermögen am 1. 4. 1953 mit rd. 17 Millionen DM angesetzt ist, so ergeben sich hieraus doch recht starke jährliche Belastungen. Die Durchführung des Krankenhausneubaues auf Rechnung der Stadt wäre allein schon im Hinblick auf die Verschuldung nicht durchführbar gewesen.

Die Kassenführung der Stadtkasse sowie aller Neben- und Gebührenkassen wurde laufend vom Rechnungsprüfungsamt überwacht. Die Rechnungen von Stadt und Stiftung für die RJ. 1947 - 1950 wurden geprüft und vom Stadtrat genehmigt. Von den dem Rechnungsprüfungsamt übertragenen Sonderaufgaben ist besonders zu erwähnen die Überprüfung der Wirtschaftlichkeit vom Bauamt und Bauhof. Zahlreiche weitere Kontrollen dieses Amtes geben uns die Sicherheit einer einwandfreien Rechnungsführung.

Industrieförderung:

Im Anschluß an den Bericht über das Finanzwesen der Stadt gestatten Sie mir einen kurzen Rückblick über unsere Bestrebungen zur Ansiedlung und Förderung von Industriebetrieben. Bereits im Vorjahr begannen die Verhandlungen mit der Firma Weikert wegen Ansiedlung dieses Betriebes in Memmingen. Noch zu Beginn d.J. waren wir bestrebt, die geplante Industrie-Anlage des Hirsch-Konzerns nach Memmingen auf das Gelände beim Schlachthof zu bekommen. Auch andere Orte, wie Neuburg und Kempten sowie Umgebung von München, haben sich darum beworben. Während der noch laufenden Verhandlungen ist dann der Landkreis als Interessent für diese Industrieansiedlung aufgetreten und hat eine vertragliche Vereinbarung wegen Ansiedlung dieser Werke in Amendingen getroffen. Inzwischen entstand an der Nordgrenze der Stadt eine Großbaustelle, die sich rasch entwickelt hat und annehmen läßt, daß bald mit dem Beginn der Produktion zu rechnen ist.

Die Auswirkungen für die Stadt zeigten sich bisher wie folgt :

Bau von zwei Wohnblocks an der Eduard-Flach-Straße durch die Metzeler-GmbH., Errichtung einer Wassergewinnungsanlage im Bereich des Stadtgebietes, Abwasserbeseitigung durch Einleitung der Abwasser in die städtische Kläranlage.

Da seitens des Unternehmens beabsichtigt ist, weitere Wohnblocks im Stadtgebiet zu errichten, sind noch an Auswirkungen für die Stadt zu erwarten :

Errichtung eines Kindergartens, Bereitstellung zusätzlicher Schulräume usw.

Diese Probleme werden uns noch viel beschäftigen. Auf alle Fälle aber kann von der neuen Industrieanlage großer Einfluß auf unsere heimische Wirtschaft erwartet werden.

Wir hoffen, daß die damit der Stadt entstehende Belastung nicht allzu groß wird und diese in einem entsprechenden Verhältnis steht zu der wirtschaftlichen Bedeutung, die die Industrieanlage in Amendingen für die Stadt Memmingen erreicht.

Ein bereits hier ansässiger Industriebetrieb hat über die Stadt mehr als 12 Tagwerk Grundbesitz erworben, auf dem er in den kommenden Jahren planmäßig sein Unternehmen auszubauen gedenkt. Damit ist auch für den Südteil der Stadt eine wirtschaftliche Steigerung zu erwarten.

Stiftungsverwaltung :

Stadtkrankenhaus:

Im abgelaufenen Jahr war die Belegung des Krankenhauses durchwegs sehr gut. Die Zahl der Patienten ist gegenüber dem Vorjahr durchschnittlich um rd. 10 % gestiegen. Der Mangel an Betten ist dadurch noch fühlbarer wie früher geworden. Durch eine in diesem Jahr eingetretene Erhöhung der Verpflegssätze für die Privatpatienten sowie auch für die Patienten der Krankenkasse usw. konnte eine teilweise Herabminderung der ständig wachsenden Mehrausgaben für das Krankenhaus erreicht werden.

Die Zahl der Operationen im Stadtkrankenhaus zeigte im Jahr 1953 gegenüber dem Vorjahr eine weiterhin steigende Tendenz mit ca. 11 %. Das gleiche ergab sich bei der Anzahl der Geburten.

Der dringend notwendige Krankenhausneubau wurde vom Stadtrat im abgelaufenen Jahr endgültig beschlossen und als Bauträger die Vereinigten Wohltätigkeitsstiftungen bestimmt. Die Stadt wird sich auf Grund eines abgeschlossenen Vertrages durch verlorene Zuschüsse und Übernahme der Zinsenlasten für die aufzunehmenden Darlehen an dem Bau beteiligen. Mit der Planung und Ausführung des Neubaus ist die Architektenarbeitsgemeinschaft Eichberg und Roth, München, beauftragt worden. Für die örtliche Bauleitung sollen nach Möglichkeit örtliche Architekten mit herangezogen werden. Der Neubau wird im ersten Bauabschnitt einschließlich Einrichtung auf etwa 2,8 Millionen DM zu stehen kommen.

Stiftungsanstalten:

Die Belegung der 3 Altersheime war im abgelaufenen Jahr durchaus gut, wenn auch in der Pfründe derzeit einige Plätze frei sind. Im Bürgerheim befinden sich derzeit 40 Insassen, im Altersheim 22 Insassen und in der Pfrüdeanstalt 47 Insassen.

Die Verpflegssätze mußten in Angleichung an die gesteigerten Lebenshaltungskosten im Laufe des vergangenen Jahres zur Abminderung des Fehlbetrages der Anstalten erhöht werden.

Von der Pfründeküche wurden im vergangenen Jahr rd. 93.000 Verpflegsportionen verabreicht.

Das Waisenhaus und die Kindergärten an der Stadtweiherstraße und Buxheimer Straße sind voll belegt. Die beiden Kinder =

gärten können wegen Raummangel leider nicht alle zur Anmeldung kommenden Kinder aufnehmen.

In Erfüllung weiterer Stiftungsaufgaben wurden Instandsetzungen an Pfarrhöfen und Kirchen vorgenommen. Ebenso wurden in den sogen. Krug'schen Häusern erhebliche Verbesserungen erzielt. Die bisher unter der Bezeichnung "Lokalarmenfond" geführte Stiftung wurde in "Lorenz Steffel'sche Stiftung" umbenannt, sodaß der Name des Stifters dieser segensreichen Einrichtung wieder in Erscheinung tritt.

#### Behörden :

Die kurze Zeit in Memmingen tätige selbständige Zweigstelle des Arbeitsgerichtes wurde leider im Zuge einer neuen Verwaltungsgliederung wieder aufgelöst. Nunmehr gehört Memmingen zum Bereich des Arbeitsgerichtes Kempten, das wöchentlich im Rathaus einen Amtstag abhält. Wegen Bau eines Dienstgebäudes durch eine in Memmingen ansässige Behörde wurden Verhandlungen geführt. Wir hoffen, daß sich die Pläne im nächsten Jahr verwirklichen lassen. Unerfreulich ist dagegen die von Seiten der Bundesbahn geäußerte Absicht, das Betriebsamt Memmingen nach Kempten zu verlegen. Um dies zu vermeiden, wurden bereits Vorstellungen erhoben und es wurde uns zugesichert, daß vor einer endgültigen Entscheidung noch der Stadtverwaltung Gelegenheit zur Stellungnahme gegeben ist.

Mit den hiesigen Ämtern und Dienststellen wurden im allgemeinen gute, z.T. ausgezeichnete Beziehungen unterhalten und wir hoffen, daß im Interesse des guten Einverständnisses die jeweiligen Zuständigkeitsgrenzen künftighin beachtet werden.

Presse:

Durch die Neugründung des " Memminger Anzeiger " haben wir seit April d.J. in Memmingen zwei Zeitungen. Mit den beiden Verlagen und Schriftleitungen hat uns das beste Einvernehmen verbunden. Für die korrekte Bericht = erstattung, die Unterstützung der Stadt zur Durchführung ihrer öffentlichen Aufgaben und für die gute Zusammenarbeit danken wir und hoffen, daß dieses gute Verhältnis zum Nutzen der Stadt und ihrer Bevölkerung bestehen bleibt.

-

A u s b l i c k :

Im Jahr 1954 stehen uns folgende besondere Aufgaben bevor :

- 1.) Der Wohnungsbau, dem unverändert das Hauptaugenmerk zuzuwenden ist,
- 2.) der Bau eines neuen Stadtkrankenhauses. In wenigen Wochen sehen Sie im Rathaus das Modell des Neubaus. Damit treten wir an den größten Hochbau heran, den die Stadt Memmingen zusammen mit der Stiftung mit dem Aufwand von 2,8 Millionen DM bewältigen wird,
- 3.) der Bau einer neuen Schlachthalle im städtischen Schlachthof zu rd. 1 Million DM,
- 4.) die Verlegung des Bauhofes Augsburgs Straße, um damit den geplanten Kirchenneubau Platz zu machen. Für diesen Neubau sind 5 katholische heimische Architekten in zwei Gruppen zusammen mit dem Augsburger Architekten Wechs von der Bischöflichen Finanzkammer eingeladen, Projekte einzureichen.
- 5.) Projektierung einer neuen Berufsschule mit Lehrwerkstätten zu einem Gesamtkostenaufwand von 2,5 Millionen DM, wobei aber vorerst nur der erste Bauabschnitt mit einem Aufwand von höchstens 500.000 DM ernsthaft in Erwägung gezogen werden kann.
- 6.) Ersatz einer Schießstätte für die Schützengesellschaft, nachdem die alte Schießstätte an der Benninger Straße verloren ging.
- 7.) Eine Aussegnungshalle im Waldfriedhof, wie sie die Neuzeit verlangt und wodurch der Weg von der alten Leichenhalle zum Waldfriedhof sich erübrigt.
- 8.) Die unverändert brennende Turnhallenfrage und die einer Tribüne im Stadion streife ich nur.

Hoffen wir, daß das Amt für Konjunkturforschung recht hat, wenn es für 1954 ein günstiges Geschäftsjahr voraussagt.

D a n k :

Vieles, das sich in seiner Bedeutung in den nächsten Jahren erst auswirken wird, ist heuer angebahnt und zum Teil bereits im Werden.

Herrn Bürgermeister Dr. Rauh, der mit vollem Erfolg unermüdlich umfangreiche Grundstücksgeschäfte erledigt, sowie sämtlichen Stadträten sei der Dank für ihre aufopfernde Tätigkeit ausgedrückt.

Den Damen und Herren des Wohnungs- Ausschusses sei für ihre wenig angenehme Tätigkeit besonderer Dank erstattet.

Sämtliche Beamte, Angestellte und Arbeiter haben im Jahr 1953 in gewissenhafter Pflichterfüllung ihre Tätigkeit ausgeübt, wofür auch ihnen der Dank erstattet wird. Er wird jedem einzelnen am letzten Tag des Jahres noch persönlich bekundet.

-

Von größeren Unglücksfällen blieb unsere Stadt verschont. Möge uns der Himmel das gleiche Glück auch im kommenden Jahr schenken. Möge sich dabei unsere Tätigkeit zum Nutzen und Frommen der Stadt auswirken. Dazu erbitte ich wiederum die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit sämtlichen Herren des Stadtrates für das Jahr 1954.

Möge dieses Jahr für uns voll Glück und Erfolg sein und möge es jedem einzelnen von uns und seiner Familie volle Gesundheit bescheren.

-